Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

36. Jahrgang.

Schwerte, Mittwoch den 11. März 1903.

Nr. 59.

Internationale Stille.

Eine große Stille ist nach den mancherlei internationalen Streitereien und Zwistigkeiten eingetreten, in denen die Vertreter der Mächte zwar immer noch mit einem verbindlichen Lächeln auf den Lippen einander gegenübertreten, während deren aber doch die öffentliche Meinung in den einzelnen Ländern die Alarm-Trompete handhabte, und selbst einzelne Minister es für zweckmäßig hielten, ihre Popularität durch ein Eingehen auf die „Politik der Straße" zu fördern, wie es an der Seine, an der Themse und zuweilen auch in Nordamerika der Fall gewesen ist. Darnach ist es ruhig geworden; der Spektakel über die Herstellung einer Ordnung in Mazedonien dauert freilich noch fort, aber unter den Regierungen besteht hierüber keine Meinungsverschiedenheit. Die für notwendig erkannten Reformen sind übereinstimmend befürwortet, und wenn keine europäische Großmacht der Herrschaft der Muselmannen in Europa, soweit sie noch besteht, besondere Sympatie entgegenbringt, noch weniger Nutzen für Ruhe und Frieden versprechen sie sich heute von einer Kultivierung des Strebens nach Großtuerei, wie es in den kleinen Balkanstaaten zu Hause ist. Damit würde für eine bessere Zeit im Orient so lange nichts gewonnen, als nicht eine starke Hand, mag sie nun von Oesterreich-Ungarn oder Rußland kommen, leitend wirkte. Von dem Gezänk der Kleinen auf dem Terrain des europäischen Hexenkessels abgesehen, herrscht also Ruhe; die Völker haben sich zwar über die beendete Streiterei nicht besonders erregt, immerhin begrüßen sie es beifällig, daß auch die äußere Erregtheit stilleren Verhältnissen gewichen ist.

Das Verdienst um diese größere internationale Ruhe ist wohl kaum in einem veränderten politischen System zu suchen, es liegt nicht der mindeste Grund dafür vor, anzunehmen, daß die bisherigen Unruhestifter ihre Pläne hätten fallen lassen. Davon kann keine Rede sein, und es ist nichts weiter festzustellen, als die Tatsache, daß erstens der Erfolge genug eingeheimst wurden für eine gewisse Zeit, und zweitens, daß es notwendig ist, neues Betriebskapital zu schaffen. Geld gehört zum Geschäft, Geld gehört erst recht zur internationalen Politik im größten Umfange, wie sie heute geübt wird. Es sind drei Staaten, die, freiwillig oder unfreiwillig, immer wieder die Zeit der politischen Stille durchbrechen müssen; die Grundlagen ihrer Politik zwingen dazu. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben ein wirtschaftliches Trust-System in ihrem Gebiet groß werden lassen, das auch mit dem besten Willen nicht mehr unterdrückt werden kann, das eine Kapital-Menge und ein Ausnutzungs-Terrain erfordert, welches weit größer sein muß, als es die nordamerikanische Union oder das übrige, meist ziemlich wurmstichige Amerika zu gewähren vermag. Der heutige Präsident Roosevelt in Washington ist ein scharfer Gegner der großen Trust's, er hat sich vor seiner Amtsübernahme heftig dagegen erklärt. Aber im Amt hat er auch erkannt, daß es beim allerbesten, redlichsten Willen unmöglich ist, hier das Unterste zu oberst zu kehren, er hat sich bescheiden müssen. Und weil die Vereinigten Staaten mit ihrer Riesen-Spekulation stehen und fallen, werden sie, wohl oder übel, stets darauf halten müssen, sich Objekte und Länder zu sichern resp. offen zu halten, wo die amerikanische Spekulation freies Feld hat. In dem Augenblick, wo dieses Bestreben bei anderen Nationen und Regierungen ernsten Widerstand findet, wird ein allerschwerster Konflikt anheben. Wann? Wer will das sagen? Wie viel ist in den letzten 20 Jahren möglich geworden, was vor zwanzig Jahren kein Mensch für verwirklichungsfähig in einem Jahrhundert erachtethat? Heute hapert es drüben, wie schon oben erwähnt, mit dem Betriebskapital; aber am Ende ist auch eine politische Aktion für die Millionen-Leute drüben eine Spekulation, für die sich schon das Geld findet, wenn nur der Ertrag genügt. Der Krieg mit Spanien war der erste „Geschäfts-Krieg", er wird nicht der letzte gewesen sein.

Deutscher Reichstag.

277. Sitzung vom 10. März.

Die chronische Beschlußunfähigkeit des Hauses hatte auch am Dienstag zwei Sitzungen zur Folge. In der ersten sprach man vornehmlich für und gegen die Gehaltserhöhung der 180 ältesten Oberstleutnants. Die Budgetkommission schlägt bekanntlich Ablehnung vor. Ein Antrag der Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen aber wollte die Mehrforderung bewilligen. Als Präsident Graf Ballestrem den Beschluß des Hauses herbeiführen wollte, zweifelte Abg. Singer (Soz.) die Beschlußfähigkeit mit Erfolg an. Die Auszählung ergab die Anwesenheit von nur 172 Mitgliedern. Da es erst 3 Uhr war, beraumte der Präsident die nächste Sitzung auf $^3/_4$4 Uhr nachmittags an. Die Beratung des Militäretats wurde dann bei einem anderen Titel fortgesetzt. Die von der Kommission gestrichene Forderung für eine neue militärtechnische Hochschule ging an die Kommission zur nochmaligen Prüfung zurück. Abg. Bebel (Soz.) fragte, ob eine Neubewaffnung der Artillerie geplant sei. Kriegsminister v. Goßler erwiderte, ein neues Geschütz komme überhaupt nicht in Frage. Mehr könne er vor der Oeffentlichkeit nicht mitteilen. Wenn Herr Bebel der Firma Krupp vorgeworfen habe, sie hätte den Staat um Millionen übervorteilt, so sei das eine ganz ungerechtfertigte Beschuldigung, die auf den Ankläger zurückfalle. Der Minister betont schließlich die Verdienste der Firma um unsere Wehrkraft; hätten wir Krupp nicht gehabt, so hätten wir den letzten Krieg vielleicht verloren. Nach Auseinandersetzungen mit dem Abg. Singer (Soz.) wurde das Kapitel „Artillerie- und Waffenwesen" angenommen. Weiterberatung Mittwoch. Schluß $^3/_4$7 Uhr.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

40. Sitzung vom 10. März.

Die allgemeine Besprechung des Kultusetats wurde am Dienstag beendigt und das Ministergehalt bewilligt. Abg. v. Zedlitz (frkons.) führte noch aus, daß die evangelische Bevölkerung beunruhigt sei, weil Preußen im Bundesrat für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes stimmen wolle. Uebergriffe der Kirche auf dem Gebiete der Schule müßten abgelehnt werden. Abg. Funcke (frs. Vp.) war für paritätische Schulen und nannte sowohl die katholische wie die evangelische Orthodoxie einen Feind der freien Wissenschaft. Abg. Schall (kons.) wünschte Besserstellung der Geistlichen, wobei er darauf hinwies, daß die Zahl der Theologie Studierenden immer mehr zurückgeht. Abg. Hackenberg (ntl.) bemerkt, die Abnahme sie nur eine natürliche Folge der früheren Ueberfüllung. Die Geistlichen müßten sich vor allem den Idealismus bewahren und auch bei geringer Besoldung mit Freude und Liebe ihres Amtes walten. Die Vorträge über Babel und Bibel hätten nicht solches Aufsehen hervorgerufen, wenn die höchsten Herrschaften nicht zugegen gewesen wären. Auf eine Anfrage des Abg. von Eynatten (Ztr.) antwortete Minister v. Studt, daß die Regierung nicht in der Lage sei, in der Frage der rheinischen Kirchhöfe den Wünschen des Zentrums entgegenzukommen. Fortsetzung Mittwoch, vorher Lotterie-Etat.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Vom Kaiserhofe.** Beide Majestäten, die am Todestage Kaiser Wilhelms I. das Charlottenburger Mausoleum besuchten, machten am Dienstag ihren gewohnten Spaziergang im Tiergarten. Später fuhr der Kaiser bei dem Reichskanzler vor. Der neue Erzbischof von Köln ist in Berlin eingetroffen, um den Eid vor dem Kaiser zu leisten. — Die Schutzleute haben nach Berliner Blättern die Anordnung erhalten, die an den Bürgersteigen stehenden Zuschauer bei der Annäherung des Kaiserpaares stets darauf hinzuweisen, daß mit den Taschentüchern nicht gewinkt werden soll, um die Pferde nicht zu beunruhigen und scheu zu machen. — Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaiserpaares, bestand in Kiel die Hauptprüfung als Seeoffizier. Er zählt 18 Jahre.

— **Das Urteil im Ehestreit** des sächsischen Kronprinzen soll nicht veröffentlicht werden. So hat nach einer

---

Briefträgers Hannchen.

Von Georg Paulsen.

(59. Fortsetzung.)

„Welches Glück, Herrin!" sagte Aluscha leise. „Vorüber sind nun die Angstgedanken wegen des Duells."

Johanna stand da mit zuckenden Lippen. Wie viel von dem, was der Mann da erzählt, war Wahrheit, wie viel Dichung? Daß Richard von Falkenthal, ihr edler ritterlicher Geliebter, sich mit einem seiner Sinne kaum halb mächtigen Menschen nicht in den Kampf eingelassen haben konnte, war selbstverständlich, am allerwenigsten gerade mit diesem Gegner.

„Ich danke Ihnen, daß Sie uns diese Nachricht gebracht haben, aber ich glaube, es wird gerade im Wunsche des Herrn von Falkenthal liegen, wenn dieser bei dem Unglück — denn um etwas anderes kann es sich nach meiner Ueberzeugung nicht handeln — zugegen gewesen, daß sich alle Personen melden, welche Zeugenaussagen machen können. Bitte, fragen Sie zu Mittag noch einmal vor, ich denke, ich werde Ihnen dann Bestimmtes sagen können." Sie reichte dem Mann einen Gulden und kehrte in ihr Schlafzimmer zurück, mühsam sich beherrschend.

Aluscha geleitete ihren Stammesgenossen hinaus. Neko flüsterte ihr unter der Tür zu: „Armes Fräulein dauert mich. Fremder blonder Herr war auf der Polizei, vielleicht kommt er, vielleicht nicht!"

Aluscha erschrak von neuem, bewahrte aber diese Worte für sich. Als sie zu ihrer Herrin zurückkehrte, lehnte diese mit Tränen überströmtem Antlitz in einem Sessel.

„Gewußt hab ich's gestern beim Singen, daß Unglück kommen würde. Niemanden, der mich lieb hat, bringe ich Glück," seufzte sie. „Der Major sagte mir gestern abend, ich sollte tapfer sein; ach, das ist schwer."

„Herrin nur getrost sein!" sagte Aluscha. „Hab' jüngst das uralte Geheimnis unseres Volkes für Euch erprobt, aus der züngelnden Flamme die Zukunft für Euch zu lesen gesucht. Und das ewige Feuer war Euch günstig."

„Aluscha!" rief Johanna so heftig in zürnendem Tone, daß die Zigeunerin erschrak. Sie warf sich auf die Knie und neigte nach der Art ihres Volkes den dunklen Kopf bis zum Erdboden.

„Steh auf!" befahl Johanna schon besänftigt. „Aber willst Du mich nicht ernstlich böse machen, dann sprich von solchen Dingen nie wieder."

„Nein, Herrin," war die ergebene Antwort, „außer wenn Ihr mich fragt." Und dann begann sie in gewohnter Weise die Morgentoilette Johanna's.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Major von Falkenthal hatte, nur mit Gedanken an Johanna beschäftigt, in einem Café in der Nähe des prächtigen städtischen Kasino noch ein Glas Pilsener getrunken, von der früheren Aufregung war ihm der Mund wie vertrocknet, und begab sich nun auf einer dunkler Seitenstraße nach der Landungsstelle der Dampfer. Der zu erwartende Zweikampf mit Egon Zura machte ihm wenig Sorge, jedenfalls mußte er nach dem Vorgefallenen stattfinden. Aber Johannas Angst um ihn hatte seine ganze Seele bewegt, es war ihm nicht leicht geworden, beim Abschied die volle Fassung zu bewahren, ihr den ungeschwächten Mut aufrecht zu erhalten.

Ein Hilferuf in der einsamen Gasse hatte ihn dann schneller ausschreiten lassen; ein hübsches junges Mädchen in der Landestracht rang mit einem Manne, der sich lachend bemühte, die Schreiende zu umarmen.

„Lassen Sie das Mädchen los," donnerte Falkenthal. Das geschah sofort, aber der Major hatte doch seine ganze Ruhe nötig, als er jetzt die wilden Augen des Grafen Zura aus seinem wutverzerrten Gesicht auf sich gerichtet sah. Der Graf hatte sich von seinen Freunden loszumachen gewußt und allein das Hafenlokal verlassen. In seinem von Champagner-Dunst umwirbelten Gehirn gingen allerlei Gedanken durcheinander, er wußte wohl selbst nicht recht, was er wollte. Nur einmal hatte er gedacht, es wäre möglich, daß er seinen Gegner in der Nähe des Absteigequartiers Johanna's noch begegnen könnte, aber er vermochte sich nicht mehr klar zum achen, warum und wozu.

Jetzt brach der lodernde, vom Wein genährte Zorn in hellste Flammen aus: „O, mein Herr! Sie kontrollieren meine Wege? Das scheint mir vortrefflich, eines Edelmanns würdig. Spion Sie!"

Damit war auch die Selbstbeherrschung des Majors geschwunden. „Unverschämter, wir sehen uns morgen wieder!"

Er wollte davon gehen, fühlte sich aber am Arme von seinem Gegner ergriffen. Noch hielt er sich an: „Ich bitte, Ihre Hand von meinem Rock zu entfernen!"

Der Graf lachte unheimlich. „Warum morgen abmachen, was sofort geschehen kann? Nicht wahr, morgen beschwatzt Sie das blonde Täubchen so lange, daß Sie sich auf die Eisenbahn setzen und sich der verdienten Lektion entziehen?"

Das war zuviel. Von der nervigen Faust des Majors vor die Brust gestoßen, flog der Zudringliche beiseite. Fast wäre er niedergestürzt, aber noch hielt er sich. Und dann stand er auch schon wieder. Und bevor Falkenthal es sich versah, hatte Egon Zura aus seinem Spazierstock einen schmalen Degen gelöst und drang auf den Ueberraschten ein.

Es wäre wohl ohne eine schwere Verletzung des Majors nicht abgegangen, wenn der Angreifer bei voller Herrschaft über seine Kraft gewesen wäre. Aber so strauchelte er nochmals, und die wenigen Sekunden genügten für Falkenthal, beiseite zu springen und seinen

Meldung aus Dresden der Ministerrat beschlossen. Prinzessin Luise hatte offiziell Protest gegen die Bekanntgabe eingelegt.

— **Oberstleutnant Grawert,** der den Rechtsanwalt Aije im Zweikampf erschoß und die ihm zuerkannte 2jährige Festungshaft vor kurzer Zeit antrat, ist nach der Tgl. Rdsch. begnadigt worden.

= **Die Reichsbank.** Der Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1902 ist dem Reichstage zugegangen. Danach betrugen die Gesamtumsätze bei der Reichsbank und ihren Nebenanstalten fast 192 Milliarden, d. i. 1221 Millionen weniger als im Jahr vorher. Der Bankzinsfuß betrug im Durchschnitt des ganzen Jahres 3,3 pCt. für Wechsel und 4,3 pCt. für Lombarddarlehne gegen 4 bezw. 5 pCt. im Vorjahre. An Banknoten waren im Umlauf durchschnittlich 1230 Millionen. Der Gesamtgewinn betrug annähernd 37 Millionen, der Reingewinn annähernd 20 Millionen Mark. Die Anteilseigner erzielten im ganzen eine Verzinsung von fast 5,5 pCt. gegen 6,25 pCt. im Jahre vorher. Das Reich erhielt zusammen $9^1/_2$ Millionen Mark gegen $12^3/_4$ Millionen im Jahre 1901.

— **Die Beiträge der Einzelstaaten** zu den Ausgaben des Reiches belaufen sich in diesem Jahre nach einer dem Reichstag unterbreiteten Berechnung auf 565 856 234 Mark gegen 580 639 792 Mark im Jahre 1902. Davon entfallen auf Preußen 346,8 Mill., auf Bayern 60,9, auf Sachsen 42,2, auf Württemberg 21,7 Millionen Mark. Den geringsten Beitrag zahlt Schaumburg-Lippe mit 433 825 Mark.

— **Neue Kanonen** — auf später verschoben. Aus Fachkreisen bringt die „Schles. Ztg." einen Artikel mit folgenden Schlußsätzen: Die Frage der Neubewaffnung (unserer Artillerie) ist nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben. Einstweilen kann aber mit Genugtuung auf die Tatsache hingewiesen werden, daß das bisherige Feldgeschütz durch die Neubewaffnung der französischen Feldartillerie noch nicht bedroht erscheint, daß wir noch Muse haben, mit einer Anschaffung zu warten, die später allerdings einmal unbedingt notwendig werden wird.

England.

= **Der neue Voranschlag** für die englische Marine ist wieder sehr reichlich ausgestattet. Er fordert rund 700 Mill. Mark oder gegen das Vorjahr fast 65 Mill. mehr. Für Neubauten werden über 200 Mill. verlangt. Im Bau befinden sich 11 Schlachtschiffe, 19 Panzerkreuzer, 6 andere Kreuzer, wovon 6 Schlachtschiffe und 12 Kreuzer noch in diesem Jahre fertig werden sollen. Für den südöstlichen Teil Südamerikas und für Westafrika soll ein neues Geschwader gebildet werden, das sogenannte südatlantische.

China.

= **Alarm-Nachrichten.** Aus China kommen fortgesetzt Aufstandsnachrichten. Die Aufständischen in der Provinz Kwangsi sollen erfolgreich sein. Es bleibt aber zu beachten, daß die Meldungen englischen Quellen entstammen.

Menschenfreunde in Mecklenburg.

Es muß mit dem Absatz der Margarine nicht mehr so gut gehen, wie in der ersten Zeit, als der Oeltalg der Butter völlig ungehindert die unlauterste Konkurrenz bereiten konnte. Kaufleute, welche diesen köstlichen Artikel führen, kommen wenigstens auf die seltsamsten Mittel, um den Konsum zu heben. In Güstrow ist ein vollkommenes Wettrennen der Margarinekaufleute, um die Gunst des Publikums zu beobachten. Ein Kaufmann Emil Scheel veröffentlicht ein Inserat in der „Güstrower Zeitung" mit der Ueberschrift: „Um der Brotnot abzuhelfen" und verspricht jedem, der fünf Pfund Margarine gekauft hat, ein Brot gratis, wobei es übrigens fraglich ist, ob der Unglückliche, der diese fünf Pfund Oeltag wirklich verzehrt hat, überhaupt noch das Brot wird genießen können. Ein Konkurrent des Herrn Scheel, Herr Wilhelm Karl Borchert, hilft der Feuerungsnot ab und leitet sein Inserat wie folgt ein: „Für Feuerung sorge ich nicht mehr, die erhalte ich gänzlich umsonst. Dieser edle Mann giebt für jedes Pfund Margarine 5 Briquettes gratis. Auch kann man, wenn man für Briquettes keine Verwendung hat, z. B. wenn man unvorsichtigerweise den Feuerungsbedarf vorher eingekauft haben sollte, wunderhübsche Artikel in Glas, Prozellan ꝛc. gratis erhalten, natürlich nur unter der Voraussetzung, daß man Margarine oder auch Kaffee bei Herrn Borchert einkauft. (Nach dem Vorbilde eines Berliner Warenhauses das bei entsprechendem Einkauf an Ausstattungsgegenständen dem Brautpaar einen Hochzeitswagen gratis stellt, könnte man den Margarinekaufleuten empfehlen, guten Margarinekunden, denen etwas Menschliches begegnen sollte, einen Leichenwagen umsonst stellen.)

Gesundheitspflege.

(Der tägliche Spaziergang) ist das bequemste und wohl am meisten verbreitete Mittel, der Muskulatur die erforderliche Tätigkeit zu verschaffen, und es läßt sich nicht leugnen, daß derselbe im allgemeinen seinen guten Ruf in hygienischer Beziehung entschieden verdient. Wird er wirklich so gehandhabt, d. h. erstreckt er sich auf eine entsprechend lange Entfernung, die man im mäßigen Tempo zurücklegt, ohne es jemals bis zur Ermüdung kommen zu lassen, so ist sein wohltätiger Einfluß unverkennbar; ja viele Leute, insbesondere solche in vorgerückten Jahren, dürfen sich damit vollständig begnügen.

Lokales.

Schwerte, 11. März 1903

** **(Haushaltungsplan.)** Auf der Tagesordnung der morgigen Stadtverordnetensitzung steht u. a. auch Beschlußfassung über den Haushaltungsplan für das mit dem 1. April beginnende Rechnungsjahr 1903. Da das Interesse hierfür in der Bürgerschaft allgemein sein dürfte, so veröffentlichen wir in Nachstehendem die uns zugegangenen hauptsächlichsten Zahlen aus demselben. Er balanziert in Einnahme und Ausgabe auf 364 341,48 Mk. gegen 343 618,15 Mark im Vorjahre. Die Einnahme setzt sich wie folgt zusammen. Titel 1. Aus Vorjahren: 23 284,11 Mark; 2. Grundeigentum und Berechtigung: 9094,71 Mark (9059,71) Mark; 3. Kapitalvermögen: 5386,52 (5396,44) Mark; 4. Allgemeine Verwaltung: 1803 (1728,85) Mark; 5. Polizeiverwaltung und sonstige Einrichtung zur öffentlichen Sicherheit: 2835 (3310) Mark; 6. Steuerverwaltung: 287 248,31 (295 033,24) Mark; 7. Gemeindeanstalten und Einrichtungen mit Ausschluß der Schulen: 28 400 (19 460) Mark; 8. Schulanstalten: — Mark; 9. Staats-, Provinzial- und Kreiszwecke 700 (850) Mark; 10. Schuldenwesen — Mk.; 11 .Insgemein und zur Abrundung: 4050 (4085) Mark; 12. Durchlaufende Einnahmen: 1539,83 (1499,83) Mk. Die Ausgabe beträgt zu 1: — (1536,18) Mark; zu 2: 549,16 (2344,16) Mark; zu 3: 100 (100) Mark; zu 4: 54 360 (51 112,85) Mk.; zu 5: 23 726,83 (21 409,06) Mark; zu 6: — (—); zu 7: 59 873,20 (56 672) Mark; zu 8: 145 425,11 (135 064,11) Mark; zu 9: 31 670 (31 700) Mark; zu 10: 28 281,35 (24 179,96) Mark; zu 11: 18 816 (18 000) Mark; zu 12: 1539,83 (1499,83) Mark.

** **(Kontrollversammlungen.)** Die diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen finden für den Kreis Hörde an folgenden Daten in den nachbenannten Orten statt: In Schwerte am Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. April, in Westhofen am Donnerstag, den 16., in Barop und Kirchhörde am 17., 18. und 20. April, in Wellinghofen am Sonnabend, den 11. und in Aplerbeck am 1., 2., 3. und 4. April. Die näheren Mitteilungen folgen noch.

** **(Schützenbund Schwerte.)** Am Sonntag nachmittag hielt, wie uns mitgeteilt wird, der Schützenbund im Vereinslokale Specht eine gut besuchte Generalversammlung ab. Als 1. Schriftführer wurde Herr Benninghaus, als Beisitzer Herr Jolk gewählt. Zur Vorbereitung des Schützenfestes wurde eine Kommission eingesetzt. Die vor kurzem erst gegründete Sterbekasse des Vereins zählt bereits 43 Mitglieder und soll mit dem 1. April in Kraft treten. Die Verwaltung der Kasse soll in Händen des Vorstandes liegen, doch wurde beschlossen, einen besonderen Kassierer dafür zu wählen. Die Wahl fiel auf Herrn Brenne.

** **(Auch eine „Vergiftungs"-Affäre.)** Eine hiesige Frau hatte am Samstag auf einer Auktion ein Faß gekauft und entdeckte zu Hause, daß es noch nicht ganz leer war. Und so gönnten sich die Familienmitglieder nach Tisch ein Gläschen des ihnen unbekannten braunen Getränkes, doch hatte dieser Genuß eine schnelle und ungeahnte Wirkung. Die älteren Söhne der Frau mußten sich zu Bett legen, während die jüngeren Kinder in der Stube umhertaumelten. Die Mutter nahm in ihrem Schreck über diese Erscheinungen an, sie seien alle vergiftet und rannte spornstreichs zum Arzt. Dieser stellte denn endlich fest, daß die lieben Leute nicht vergiftet, sondern einfach — betrunken waren. Das gekaufte Faß hatte noch den Rest eines schweren Weines enthalten, dem man allzu tapfer zugesprochen hatte.

** **(Künstler-Konzert.)** Am Freitag, den 13. d. Mts. gibt der Unnaer Orchesterverein unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Erich und unter Mitwirkung der Konzertsängerin und Pianistin Frl. Erichs ein Künstlerkonzert im Saale Ostermann-Engel, auf welches wir schon jetzt empfehlend aufmerksam machen.

** **(Unfall.)** Auf einem hiesigen Werke zog sich ein Drahtzieher dadurch ziemlich bedeutende Verletzungen zu, daß ihm ein mit scharfer Säure gefülltes Faß auf den Leib fiel. Das Gesicht, besonders die Augen des bedauernswerten Mannes sollen besonders gelitten haben.

** **(Brav gemacht, Mädchen!)** Am Montag nachmittag rettete das Dienstmädchen Emma B. mit großer Geistesgegenwart ein in den Strang gefallenes kleines Kind, das einer in der Hagenerstraße wohnenden Familie gehört. Die Kleine hätte wohl sicher in dem nassen Elemente ihren Tod gefunden, wenn sie nicht von der wackeren Retterin den Fluten noch rechtzeitig wäre entrissen worden.

** **(Der Geflügelzuchtverein)** für Schwerte und Umgegend hielt am Sonntag in Schwerterheide eine gut besuchte Generalversammlung ab. Herr Landwirt H. Exsternbrink-Geisecke hielt einen sehr lehrreichen Vortrag über Entenzucht und deren Bedeutung für die Landwirtschaft; ein Vortrag, der um so interessanter war, da der Herr E. stets aus eigener langjähriger Erfahrung schöpfen konnte. Die anschließende lebhafte und lange Debatte ergab denn auch übereinstimmend mit dem Vortrage, daß die Entenzucht, richtig betrieben, der rentabelste Zweig der Geflügelzucht sei. Herrn E. wurde für seine vorzüglichen Ausführungen der Dank der Versammlung ausgesprochen. Der folgende Punkt der Tagesordnung ergab die Delegiertenwahl. Daraus gingen hervor für den Verbandstag in Bünde im März Herr W. Ries und für den Verbandstag in Unna auf Ostermontag folgende Herren: Lehrer Siethoff, A. Osterberg, H. Exsternbrink und H. Faupel. Beide Verbandsausstellungen zu Bünde und zu Unna sollen von den Mitgliedern des Vereins reichlich beschickt werden, um zu zeigen, daß auch auf Produktivität gezüchtetes wirkliches Nutzgeflügel dem Sport in dieser Hinsicht Konkurrenz bieten kann. Angeregt durch die neue Zuchtrichtung dieses Vereins auf vermehrte Legetätigkeit der Hühner wurde eine ganze Reihe neuer Mitglieder aufgenommen, sodaß die Zahl der Mitglieder in kurzer Zeit wohl auf 100 steigen wird. Zum Schlusse empfahl der Vorsitzende, einige Versuche mit einer neuen Futtermetode anzustellen, die sich bei einigen Züchtern sehr gut bewährt haben soll. Die nächste Generalversammlung findet anfangs April in Ergste statt.

** **Lichtendorf,** 11. März. Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feierten am Sonntage die Eheleute Berginvalide Theodor Becker und Frau, Lisette geb. Wichard im Kreise von Kindern, Verwandten und Bekannten. Unseren herzlichen Glückwunsch noch nachträglich.

** **Berghofen,** 10. März. (Nette Familienzustände.) Zu den Menschen schlimmster Art gehört der Besenbinder Friedrich Stückmann aus Berghofen. Derselbe hat sich dem überreichlichen Genusse von Alkohol ergeben und verspürt nur wenig Lust zur täglichen Arbeit. Seine Familie besteht außer ihm aus Frau und einem dreijährigen Kinde, mit denen er vielfach ein reines Zigeunerleben führt. So hauste beispielsweise der Angeklagte im Oktober v. Js. in einer Scheune des Schwerter Waldes. Etwa zur selben Zeit ließ sich die Frau Stückmann etwas zuschulden kommen, was dem Manne hinterbracht wurde. Er mißhandelte diese dafür in bestialischer Weise und brachte ihr sogar einen Messerstich in die Schulter bei. Frau und Kind fielen der öffentlichen Fürsorge zur Last. Nachdem die Taten des Stückmann bei Gericht anhängig gemacht, ergaben die Zeugenaussagen die volle Schuld des Angeklagten, derselbe wurde gleichfalls einer Versorgungsanstalt übergeben und zwar erhielt er auf 1 Jahr Unterkunft im Gefängnis.

Jagd und Sport.

× **(Von einem angeschossenen Rehbock)** erzählt in der Zeitschrift „Wild und Hund" Herr Fritz Günther-Remscheid folgendes: Er, sein Schwager und Förster Gosens in Gimborn waren zusammen auf der Jagd. Förster G. schoß einen Rehbock weidwund durch, sodaß das Gescheide hervorquoll. Der Bock flüchtete in einen Sumpf, wohin Förster G. ihm folgte. Plötzlich brach aus einem dicken Busch der Bock hervor. G. riß das Gewehr an den Kopf, schoß aber fehl. Der Bock nahm G. an und stieß zunächst in den Kolben der zum Schutz vorgehaltenen Flinte eine fingerlange, zentimetertiefe Furche, wobei G. die Flinte aus der Hand gerissen wurde. Nun stieß der Bock zunächst die eine Stange durch die Maus der rechten Hand des G., sodaß die Spitze auf dem Handrücken herausfah, schlitzte ihm dann einen Finger vollständig auf und stieß ihm die andere Stange tief in die Wade. Auf G.'s Hilferuf erschienen Herr Günther und dessen Schwager. Ein auf den Bock gehetzter, sehr scharfer Hühnerhund wurde im hohen Bogen von dem Bock fortgeschleudert. Die beiden Herren warfen sich nun ebenfalls auf den Bock und versuchten, ihn abzunicken, doch schlug der Bock Herrn Günther durch einen gewaltigen Ruck das Messer aus der Hand, sodaß es weit wegflog in den Sumpf. Den vereinten Anstrengungen gelang es erst unter unendlicher Mühe, den Bock endgiltig zu strecken.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund,** 10. März. Das Schwurgericht beschäftigte sich heute abermals mit einem Straßenraub. Am 17. Januar wurde in der sog. Bulmke am hellichten Tage auf die Söhne von Rechtsanwalt Kohn und Prof. Dr. Schultz ein Raubanfall ausgeführt. Die jungen Leute befanden sich auf einem Spaziergange, als der junge Kohn plötzlich von zwei Leuten angehalten und gewürgt wurde. Sein Begleiter ergriff die Flucht, wurde aber eingeholt und gezwungen, seine kleine Barschaft herauszugeben. Die Ueberfallenen machten sofort einem Gendarmen Mitteilung, dem es gelang, die Wegelagerer zu verhaften. Die beiden hatten sich heute vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Es waren die Fuhrknechte Emil Flamme und Teodor Huppmann aus Barop. Das Urteil lautete gegen Flamme auf sechs und gegen Huppmann auf 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* **Styrum,** 10. März. Der Zugführer Folkmann aus Dortmund, der gestern morgen auf dem hiesigen Bahnhofe von einer Lokomotive erfaßt und schwer verletzt wurde, ist im Laufe des gestrigen Vormittags im Krankenhause gestorben.

* **Letmathe,** 10. März. Der aus Ostpreußen stammende Fabrikarbeiter Franz Busau, der auf dem Nachrodter Werke arbeitete, wurde heute morgen auf dem Geleise der Siegener Strecke zwischen Lasbeck und Stenglingsen tot aufgefunden. Die vorhandenen Verletzungen lassen erkennen, daß B. in der Nacht vom Zuge überfahren worden ist. Seine Leiche wurde in die Totenhalle nach Letmathe geschafft.

* **Bochum,** 10. März. In Wiemelhausen beschäftigte sich gestern eine von 400 Bergleuten besuchte Versammlung mit der Bekämpfung der Wurmkrankheit. Nach einem Vortrage des Dr. Severin über dieses Thema wurde eine Resolution angenommen, in welcher betont wird, daß die Zechenverwaltungen und die

---

eigenen kräftigen Olivenstock zu schwingen, der ihn selten verließ. Und mit einer solchen rasenden Gewalt schlug er auf des Grafen Stockdegen los, daß ein Stück der Spitze absprang, zurückflog und hart am Halse Zura's das Chemisett durchschlug. Mit einem Weheschrei sank der von seiner eigenen Waffe Verletzte zu Boden.

Verstört sah der Major sich um. Da bemerkte er, wie das von dem zu Boden Gefallenen vorhin belästigte Mädchen in einiger Entfernung mit einigen Männern wartend stand. „Holt von der nächsten Polizeiwache Leute herbei, schnell!" Einige Personen stoben davon. Ein anderer trat an Falkenthal heran. „Ich danke Ihnen, Herr, daß Sie meine Braut aus den Händen jenes Menschen befreiten."

„Ich kam leider zu spät, bitte aber nun Sie, sich zu entfernen. Die Leute haben den allergrößten Einfluß in Budapest, und ich bleibe gern, bis die Polizei kommt!"

„Ich fühle mich im höchsten Maße aufgeregt und werde morgen in aller Frühe der Behörde die nötigen Erklärungen geben. Bitte, händigen Sie den Beamten diese meine Karte aus. Ich werde Ihnen auch entgegengehen."

Der Mann nickte. Falkenthal erreichte nach kaum hundert Schritten bereits die von der Polizeiwache gesandten Träger mit einem zufällig angetroffenen Arzt und machte dem Aufsicht führenden Inspektor in Kürze die dringendsten Mitteilungen. Dieser verbeugte sich und bat um den Besuch in der Morgenfrühe. Falkenthal versprach das bereitwillig.

(Fortsetzung folgt.)

Bergleute in der Bekämpfung der Wurmkrankheit gemeinsam vorgehen müßten. Weiter wird die alte Forderung wiederholt, daß die Gruben von Arbeitern kontrolliert werden. Ferner wird dagegen protestiert, daß die Knappschaft die Kosten der Bekämpfung tragen solle; dies müsse von den Zechen und dem Staate geschehen. Die vom Knappschaftsvorstande bereits bewilligte Summe von 200 000 Mark müsse zur Zahlung des vollen Lohnes als Krankengeld an Wurmkranke benutzt werden. Diese Resolution soll dem Knappschaftsvorstande und dem Minister für Handel und Gewerbe übermittelt werden. Reichstagsabgeordneter Sachse wohnte der Versammlung bei.

* **Essen,** 9. März. (Eine seltene Operation). Am Fastnachtsmontag erhielt ein Arbeiter bei einer Schlägerei hierselbst einen Messerstich in die Brust, der bis in das Herz drang. Der Unglückliche wurde ins katholische Krankenhaus gebracht. Der dirigierende Arzt, Herr Dr. Wolff, untersuchte ihn und da nur eine Möglichkeit blieb, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten, entschloß er sich das Herz zuzunähen. Mit einem Assistenten nahm er die schwierige Operation vor. Um an die linke untere Herzkammer, die verletzt war, zu gelangen, mußte man die Brust öffnen und zwei Rippen herausschneiden. Nur so war es möglich, das Herz zuzunähen. Die Operation gelang erfreulicherweise sehr gut. Der Mann hat jetzt die erste kritische Periode überstanden, und es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß er mit dem Leben davonkommt.

* **Elberfeld,** 10. März. **(Wieder einer.)** Gegen den Rendanten der hiesigen Sparkasse C., ist ein Disziplinverfahren eingeleitet, welches eventuell noch weitere Folgen haben wird. Er soll sich grobe Ungehörigkeiten haben zu Schulden kommen lassen. Amtlich wird gemeldet, daß von den den Gegenstand der Untersuchung bildenden Pflichtwidrigkeiten nach der alsbald vorgenommenen außerordentlichen Revision der Kasse und der Bücher irgendwelche Verluste der Sparkasse nicht zu befürchten sind. C. ist einstweilen urlaubsweise von den Geschäften entbunden.

* **Düsseldorf,** 10. März. (Mord.) Es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß die $8^1/_2$ Jahre alte Franziska Schatten aus der Linienstraße das Opfer eines scheußlichen Verbrechens geworden ist. Gestern nachmittag fand in der Leichenhalle am Tannenwäldchen die Obduktion der Leiche statt, wobei festgestellt wurde, daß an dem armen Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen begangen und daß es dann ermordet worden ist.

* **Trier,** 10. März. Eine harte Strafe wurde dieser Tage vor dem Kriegsgerichte dem Unteroffiziere zuteil, welcher am 12. Februar auf dem Maximinenkasernenhofe beim Zielen einem außerhalb stehenden Gymnasiasten mit Zielmunition ein Auge ausgeschossen hat. Die Verhandlung fand an Ort und Stelle statt und endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu achtzehn Monaten Gefängnis und Degradation. Das Gericht hielt, entgegen den Aussagen der Zeugen, eine böswillige Absicht für ausgeschlossen, indes habe der Angeklagte entsetzlich leichtsinnig gehandelt.

* **Köln,** 10. März. Der „Köln. Volkstzg." wird aus Neunkirchen gemeldet: Ein halbwüchsiger junger Mann zündete das in einem besonderen Gelasse befindliche Sprengpulver eines Steinbruchsbesitzers an; dasselbe explodierte und er flog mit demselben in die Luft.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung."

Dresden, 10. März. Das sächsische Gesamtministerium beschloß, den „Dresd. N. N." zufolge, infolge der ungünstigen finanziellen Lage Sachsens, für die nächsten zwei Jahre keinerlei Gehaltsaufbesserungen, Beförderungen und Neuanstellungen vorzusehen. Ferner wird demselben Blatte von anderer wohlinformierter Seite berichtet, daß sämtliche Staatsbehörden in Sachsen vom Gesamtministerium dahin verständigt worden sind, daß für die Etatsperiode 1904/5 infolge der ungünstigen finanziellen Lage Vorschläge zu Anstellungen und Beförderungen des Personals, soweit sie der besonderen Genehmigung bedürfen, zu unterbleiben haben. Die Ursache hierzu entspringt der Tatsache, daß für die Etatsperiode 1904/5 im Staatshaushalt noch ein größeres Defizit zu decken ist.

\$ **Berlin,** 10. März. Der Landtag von Reuß ältere Linie beauftragte die Regierung, im Bundesrat gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zu stimmen.

\$ **Gleiwitz,** 10. März. Auf dem Bismarckschachte in Königshütte wurden bei Reparaturarbeiten Montag nacht 5 Bergleute durch Pfeilerzusammenbruch verschüttet. Einer davon erstickte, während drei schwer und einer leicht verletzt wurde.

\$ **Berlin,** 10. März. Wie der „Lok.-Anz." aus Rom meldet, empfing der Papst heute im Thronsaal die englischen Pilger, deren Wortführer in ihren Ansprachen bedauerten, daß die gegenwärtige Lage ihn an der freien Ausübung seines Amtes hindere. Der Papst antwortete nicht. Die Pilger brachten reiche Spenden.

Hd **Berlin,** 11. März. Die Verhandlungen zwischen den beteiligten Reichsämtern wegen Schaffung eines eigenen Reichs-Schiffsamtes haben zu keinem Ergebnis geführt. Infolgedessen ist von der Schaffung eines solchen Amtes vorläufig Abstand genommen worden.

Hd **Leipzig,** 11. März. Im Amtsgefängnisse zu Lässig versuchte ein Untersuchungsgefangener den Gefangenenwärter zu ermorden, welcher später mit schweren Verletzungen aufgefunden wurde. Der Gefangene ist geflüchtet.

Wetterbericht.

12. März: Wolkig, teils heiter, gelinde, nachts kalt, strichweise Niederschlag, windig.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

Bekanntmachung.

Abhaltung des Musterungsgeschäftes für das Jahr 1903.

Die Ersatz-Kommission für die Musterung der Militärpflichtigen im Kreise Hörde tritt in diesem Jahre an folgenden Tagen zusammen:

I. Im Bergmann'schen Saale zu Hörde, Langestr.
am 12. März für das Amt Aplerbeck [Jahrgang 1881],
am 13. März für die Aemter Kirchhörde und Wellinghofen [Jahrgang 1881],
am 14. März für die Aemter Barop und Westhofen, sowie für die Stadt Schwerte [Jahrgang 1881],
am 16. März für die Stadt Hörde [Jahrgang 1881],
am 17. März für das Amt Aplerbeck (und zwar die Gemeinden Aplerbeck, Berghofen, Schüren und Sölde) [Jahrgang 1882],
am 18. März für das Amt Aplerbeck (und zwar die Gemeinden Holzwickede, Hengsen und Opherdicke), sowie für das Amt Kirchhörde) [Jahrgang 1882],
am 19. März für die Aemter Wellinghofen und Westhofen, sowie für die Stadt Hörde (Buchstabe A bis einschl. F) [Jahrgang 1882],
am 20. März für die Stadt Hörde (Buchstabe G bis einschl. Z) [Jahrgang 1882],
am 21. März für die Stadt Schwerte und das Amt Barop [Jahrgang 1882],
am 23. März für die Stadt Hörde (Buchstabe A bis einschl. P) [Jahrgang 1883],
am 24. März für die Stadt Hörde (Buchstabe Q bis einschl. Z) und das Amt Wellinghofen [Jahrgang 1883],
am 26. März für das Amt Barop und die Stadt Schwerte [Jahrgang 1883],
am 27. März für das Amt Aplerbeck (und zwar die Gemeinden Aplerbeck, Berghofen und Schüren) [Jahrgang 1883],
am 28. März für das Amt Aplerbeck (und zwar die Gemeinden Sölde, Holzwickede, Hengsen und Opherdicke), sowie für das Amt Westhofen [Jahrgang 1883],
am 30. März für das Amt Kirchhörde [Jahrgang 1883],
am 31. März die Reklamationen der Städte Hörde und Schwerte, sowie der Aemter Barop und Kirchhörde,
am 1. April die Reklamationen der Aemter Aplerbeck, Wellinghofen und Westhofen.

II. Im Beckhoff'schen Saale in Annen, Bahnhofstr.
am 2. April für das Amt Annen [Jahrgang 1881 u. 1882],
am 3. April für das Amt Annen [Jahrgang 1883].

Nach Beendigung der Musterung wird über die Reklamationen des Amtes Aunen Entscheidung getroffen werden.

Aeltere Jahrgänge werden mit dem Geburtsjahrgang 1881 gemustert.

Das Geschäft beginnt für die Militärpflichtigen in Hörde um $7^1/_4$ Uhr, in Anneu um $7^3/_4$ Uhr vormittags. Die zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen in den bezeichneten Terminen **pünktlich und rein gewaschen** einzufinden. Jede Störung der Ruhe und Ordnung des Musterungsgeschäftes wird mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit verhältnismäßiger Haft geahndet.

Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1881 und 1882 haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Die Prüfung und Begutachtung der Reklamationen welche bei den Ortsbehörden **rechtzeitig** anzubringen sind, findet am 31. März, 1. und 3. April statt, die **Musterung** dagegen auch der Militärpflichtigen, welche Reklamationen angebracht haben, bereits **vorher an den Tagen, welche für die einzelnen Aemter bezw. Städte oben näher bezeichnet sind.** Die Personen, auf deren Arbeits- bezw. Aufsichtsfähigkeit es bei der Beurteilung der Reklamationen ankommt, müssen sich der Ersatz-Behörde am 31. März, bezw. 1. April, bezw. 3. April **persönlich** vorstellen. Verspätet angebrachte Reklamationen können **nicht** berücksichtigt werden, da Zurückstellungen in Berücksichtigung von Reklamationen nur nach eingehender Prüfung der Verhältnisse durch die **Ersatz-Kommission** stattfinden dürfen.

Die Losung findet für die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1883 und etwaige übergegangene ältere Jahrgänge am 4. April, vormittags 9 Uhr, im Bergmann'schen Saale zu Hörde statt. In diesem Losungstermine ist das persönliche Erscheinen der Militärpflichtigen nicht erforderlich, vielmehr steht es letzteren frei, einen Anderen mit der Losung zu beauftragen (etwa ihre Eltern oder den Vormund). Mangels eines besonderen Auftrages erfolgt die Losung für die nicht erschienenen Militärpflichtigen durch die Mitglieder der Ersatz-Kommission.

Hörde, den 26. Februar 1903.

Der Königliche Landrat.
J. V.:
Mathis,
Regierungs-Assessor.

Extra ausgelegte Artikel nur für diese Woche.

Aus mehreren Abteilungen unseres Kaufhauses haben wir diese Woche verschiedene Artikel zu Ausnahmepreisen ausgelegt und empfehlen wir Jedem, von diesem wirklich billigen Angebot Gebrauch zu machen.

Unsere Riesen-Auswahl und unsere wirklich billigen Preise sind weit und breit bekannt.

Ein Posten
Paradehandtücher, Wandschoner, Deckchen,
vorgezeichnet und aufgezeichnet, darunter die teuersten Sachen.
Serie I **95** Pf. Serie II **78** Pf. Serie III **45** Pf.

Kleidersiamosen, nur neue frische Muster. per Mtr. **58, 39, 32** Pf.

Taschentücher, Linon mit Monogramm, Stck. **18** Pf.

Steppdecken, uni rot, mit guter Füllung. **3,95, 2^{65}** Mk.

Abgepasste Gardinen in creme und weiß Paar **2.25, 1^{85}** Mk.

Einsegnungs-Anzüge, aus gutem Kammgarn und Satin **17^{50}, 12^{50}, 7^{75}** Mk.

Knaben-Anzüge, alle Facons, extra für diese Woche ausgelegt, die neuesten Sachen, alle Größen, **3^{25}** Mk.

Schwarze Kleiderstoffe, gute reine Wolle per Meter **1.55, 98,** 78 Pfg.
Cheviot, Satin, Panama.

Tuch-Unterröcke, in allen Farben, **3.50, 2^{45}** Mk.

Damen-Gürtel, neuestes Facon **98, 55, 32** Pfg.

Seide und Sammet für Kleider und Blousen Restbestände in schwarz und farbig pr. Mtr. **1^{75}, 1^{25},** 78 Pfg.

Ca. 1200 Damen- und Mädchen-Hemden, in der Dekoration leicht angestaubt, sind bis zur Hälfte des sonstigen Preises auf Tisch No. 14 und 15 in den Parterre-Räumen ausgelegt.

Meyer & Günther, Dortmund, Steinplatz.
Steinstr. 1—3. Zimmerstr. 2.

Bekanntmachung.

Am 13. Februar 1903 sind in hiesiger Gemeinde **1 Schießkarre** (Kastenschiestkarre) und **7 Sack mit Kohlen** gefunden worden.

Wellinghofen, 7. März 1903.

Die Polizei-Verwaltung.
Hartung, Amtmann.

Molkerei Schwerte.

Diejenigen, welche noch Forderungen an uns haben, wollen sich bis zum 15. März melden.

Der Vorstand.

Militärpflichtige
von Schwerte.

Zu der am **15. d. M.**, nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn **Specht** stattfindenden

Versammlung

werden die Militärpflichtigen des 83er Jahrganges freundlichst eingeladen.

Mehrere Militärpflichtige.

Dienstag, den 17. März,
vormittags 10 Uhr,
verkaufe ich auf dem **Hahnebaum**'schen Zimmerplatze an der **Hörderstraße** eine große Partie

Heckenruten, Heckenpfähle und Latten,
sowie
Baumpfähle, Hebel und Bohnenstangen
zu äußerst billigen Preisen.
Käufer lade ein
Heinsberg, Westf.

F. H. Schwermer.

Kräftig. evangel.

Zweitmädchen,

in Hausarbeit wie im Nähen und Flicken erfahren, welches schon in feinerem Hause in Stellung war, für Mai gesucht von

Frau Apoteker Kramer,
Hagen, Elberfelderstr.

Nach Elberfeld wird ein fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten zum 1. Mai gesucht. Nähere Auskunft erteilt
Frau **Rudolf Plümer,**
Hüsingstraße 33.

Eier

21 Stück 1 Mk.

Heringe per Dtzd. nur **38 Pfg.**
Plockwurst per Pfd. nur **93 Pfg.**
Pflaumen per Pfd. nur **15 Pfg.**
empfiehlt

Jos. Luke.

Schellfisch 18 Pfg.

Butter:

Bauernbutter per Pfd. 1,00 u. 1,05 Mk.
Süßrahm pr. Pfd. 1,15 Mk.
dto. Packete „ 1,20 „
Sprottbückinge 60 Pfg.
Schmalz pr. Pfd. 60 Pfg.
Eier 65 Pfg.
grüne Heringe 12 Pf.
Heringe Dtzd. 43 „

Margarine
47, 60, 70, 80 Pfg.

Hamburger Warenhaus,
Schwerte, Hagenerstraße 1.

Feinste
Süssrahm-Butter
per Pfd. **1,20** Mk.
empfiehlt
H. von der Heyde,
Schwerte, Markt 9.

Rechnungs-Formulare
zu haben bei **Carl Braus.**

Eine große Ueberraschung!

wird den Einwohnern von Schwerte und Umgebung am Freitag, den 12. März, abends 6 Uhr geboten werden. Jede praktische Hausfrau überlegt seit langem schon, wie sie es anfängt, um den lieben Angehörigen zu den bevorstehenden Festtagen gute, solide und dabei billige Kleidung zu verschaffen. Es fehlt in jedem Haushalte, hier soll der Junge einen neuen Anzug, dort sollen die Mädchen hübsche neue Kleider bekommen. Der Vater wünscht sich auch einen neuen Anzug, die Mutter hätte seit langem schon gerne ein neues Jaquet oder Kragen, doch wie soll dieses alles bei der jetzt so ungünstigen Zeit angeschafft werden? Die beste und richtigste Antwort auf diese Frage wird Ihnen gegeben werden, wenn Sie Freitag, den 12. März, abends 6 Uhr, die Frühjahr- und Sommer-Ausstellung der Firma

Gebrüder Stein, Schwerte

in Augenschein nehmen. Die Firma unterhält in dieser Saison eine Auswahl in sämtlichen Abteilungen ihres grossen Kaufhauses, wie sie nur von einem erstklassigen Geschäft dieser Branche gebracht werden kann. Und dabei sind die Preise der anerkannt guten Waren so fabelhaft billig gestellt, dass jedermann, sei er auch gewohnt, noch so billig einzukaufen, sagen muss, es ist wahr:

„Wer bei Stein's kauft, spart Geld!“

Ende dieser Woche giebt die Firma Gebrüder Stein ihr Frühjahr- und Sommer-Angebot aus, auf welches die verehrten Leser dieses Blattes ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

Conserven.

Schnittbohnen, 2 Pfd.-Büchse 40 Pfg., **Brechbohnen** 2 Pfd.-Büchse 40 Pfg., **Brechspargel** mit Kopf 2 Pfd. 90 Pfg., 1 Pfd. 50 Pfg., **Große Bohnen** 2 Pfd.-Büchse 80 Pfg. empfiehlt **Carl Trog,** Schwerte.

Tonger's Taschen-Musik-Album Band XXIV.

Kinder-Klavierschule

nach Werken v. C. Czerny, unter besonderer Berücksichtigung von dessen **„100 Erholungen“**, verfasst von Heinrich Bungart.

Von der Erfahrung ausgehend, dass gerade die Czerny'schen 100 Erholungen u. s. w. mit Vorliebe von den Kindern gespielt werden, weil sie stete Abwechslung bieten und das Gehör nach der melodischen wie harmonischen Seite hin vorzüglich bilden, hat der Verfasser auf dieser Grundlage mit seltenem pädagogischem Geschick eine Schule aufgebaut, die den kindlichen Ton in Erklärungen, Uebungen und Unterhaltungsstückchen ausgezeichnet trifft.

Schöner, grosser Druck, 240 Seiten stark.

Preis, schön und stark kartoniert, Mk. 1,—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von **Mk. 1,—.** **P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

Hochzeits-Einladungen

liefert schnell und billig
Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Im Kommissions-Verlage von **Carl Braus, Schwerte,** erschien soeben:

Jahrbuch

des Vereins für Orts- u. Heimatkunde des Süderlandes.

Herausgegeben im Auftrage des Vereins von Pfarrer H. Henniges, Hennen.

Preis Mk. 1.—

Verlobungs-Karten u. -Briefe

in sauberer Ausführung liefert prompt und billigst
Carl Braus, Buch- u. Kunstdruckerei.
Schwerte, Gr. Marktstraße.



Große Auswahl
in
sämtlichen
Schuhwaren
für
Konfirmanden und Kommunikanten
in nur guter Qualität zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Fr. Steinschulte,
Schwerte, Hagenerstr. 11.

Ansichtskarten
(reizende Neuheiten)
eingetroffen.
Carl Braus,
Buch- und Kunsthandlung.

Anfertigung von Quittungen Mitteilungen Tabellen etc.
Anfertigung von Briefköpfen Circularen Plakaten etc.

Rechnungs-Formulare

empfiehlt und fertigt in jeder gewünschten Grösse
Carl Braus,
Buchdruckerei, Schwerte, grosse Marktstrasse.

Einen
Schuhmachergehülfen und Lehrling
sucht **Fr. Steinschulte, Schwerte.**

Sächsisch-Thüringisches Technikum Rudolstadt
1. Höhere Fachschule für: Architekten u. Bau-Ingenieure. 2. Mittlere Fachschule für: Hoch- u. Tiefbau-Techniker. 3. Fachschule f.: Bau- u. Möbel-Tischler, Staatskommissar. Staatl. Reifeprüfung.
Prog. durch Direktion.

Trinkt Rademachers Fortuna-Kaffee
Verkaufsstelle in **Schwerte** bei **Carl Trog,** Hagenerstraße.

Eine freundliche
Wohnung
von 2 Zimmern pr. 1. April od. später zu vermieten.
Mühlenstraße 22.

Freude hat wer
Sunlight Seife
anwendet!
Da ihre Reinigungskraft genügt, tadellose Wäsche zu erzielen, bedarf sie nicht des schädl. **Sodazusatzes** und schont dadurch die Wäsche im hohen Grade.
Infolge ihrer Neutralität ist
Sunlight Seife
gleich empfehlenswert zum Bade für Jung u. Alt.

20000—30000
dreijährige kräftige
Kiefern-Ballen-Pflanzen
hat abzugeben
W. Böhmer, Höfen b. Ergste.

Conserven

Wachsbohnen 2 Pfd. — **60.**
Brechbohnen 2 Pfd. —.**40.**
Prinzeßbohnen 2 Pfd. —.**65.**
Schnittbohnen 2 Pfd. —**40,** 1 Pfd. —.**28.**
Große Bohnen 2 Pfd. **1.10** u. **0.90.** 1 Pfd. **0.65** u. **0.55.**
Erbsen 2 Pfd. **1.40, 1.10, 0.80, 0.60.** 1 Pfd. **0.75, 0.65, 0.50, 0.40.**
Schwerte bei Ernst Klein.

Ständige Preisverteilung!



wäscht farb'ge Seide
Den dunklen Fleck aus deinem Rock, Giebt Glanz und Wohlgeruch dem Kleide Dem Lämmchen, Hund, selbst Ziegenbock.
Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel 1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich.
Westdeutsche Seifenindustrie G. m. b. H., Dortmund.
Kontor und Lager: Schwanenwall 46. Telephon 941.

Flechtenkranke

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt gratis, der Erfolg wird event. Garantiert. (Kein Medizinhandel.)
Rolle, Altona,
158 Gr. Bergstr. (Elbe)

Makulatur-Papier
zu haben bei **Carl Braus.**

Trinkt Rademachers Fortuna-Kaffee

Verkaufsstelle in **Schwerte** bei **Carl Trog,** Hagenerstraße.

Eine Wohnung

von **4 Zimmern** nebst Zubehör in der I. Etage pr. 1. April oder Mai zu vermieten.
Moltkestraße 38.

Anständiger junger Mann erhält
Kost u. Logis.
Poststraße 4.

Butter,

garant. reine Ia. Süßrahmbutter netto 9 Pfd. Mk. 10.20 franko; garant. reine Gutsbutter netto 9 Pfd. Mk. 8.90 frko. Nachnahme empfiehlt **Carl Eckhardt, Ulm a. D.**

600 Fahrräder

erstklassig deutsches Fabrikat, Tourenrad oder Halbrenner mit voller Garantie, so lange Vorrat reicht, für **110 Mk.** ab hier. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Uebersetzung und Lenkstangenform nach Wunsch. Garantie: Zurücknahme. — **Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit!**
Schwerin i. M.
Stutz & Co.

Zur Beitreibung von Forderunen

halte ich Formulare von **Gesuchen u. Zahlungsbefehlen** auf Lager und gebe diese auch im Einzelverkauf ab.
Carl Braus, Buchhandlg.

Neuheit!

Patentplisséestreifen,
reizende Zierde für **Küchenbänke, Schränke** 2c., bedeutend dauerhafter wie gewöhnliche Schrankspitze,
empfiehlt
Carl Braus.

Handels-Nachrichten.

Schwerte, den 11. März 1903.

50 Kg = 100 Pfd.	1ter Mk.	₰	2ter Mk.	₰	3ter Mk.	₰
Kartoffeln 50 Kilo	3	50	—	—	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	20	1	10	—	—
Eier 16 Stück	1	—	—	—	—	—

Neuß, 10. März. Rüböl per 100 kg in Partieen von 100 Ctr. (ohne Faß) 50,00, Rüböl per 100 kg faßweiße (ohne Faß) 51,50 Mk. gereinigtes Oel per 100 kg 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 kg 89, in kleineren Partieen 93 Mk. Kleie 5,20 Mk. pr. 50 kg Butter per kg 2,30, Eier per Schock (60 Stück) 4,80 Mk. Weizen, neuer I. 16,00, do. II. 15,00, III. 13,80. Roggen, neuer I. 13,70, II. 12,40, III. 00,00, Hafer I. 13,10, II. 12,10, Raps I. 00,00, II. 00,00 Mk., alles die 100 kg.

Köln, 10. März. Fruchtmarkt. Weizen 00,00, Roggen 00,00, Hafer 13,70—00,00, Heu 5,70—7,00, Maschinenstroh (Roggen-) 2,90, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,10, Krummstroh 2,80 Mk. die 100 kg.